

IMPfung GEGEN GRIPPE (INFLUENZA) IN DER SCHWANGERSCHAFT

Die wichtigsten Fakten zu Influenza und Schwangerschaft auf einen Blick

- Jedes Jahr erkranken während der Grippesaison etwa 10 Prozent der Bevölkerung; die Zahlen schwanken zwischen 5 und 20 Prozent.
- Schwangere erkranken nicht häufiger als gleichaltrige nicht schwangere Frauen, die Erkrankung verläuft in der Schwangerschaft aber schwerer.
- Das Immunsystem von Schwangeren ist herunterreguliert. Deshalb baut nur jede zweite Schwangere eine ausreichende Immunität gegen eine Grippeinfektion auf. Die zweite Hälfte kann erkranken.
- Hohes Fieber und Infektionen erhöhen das Risiko für eine Frühgeburt.
- Neugeborene, die mit Influenza infiziert werden, werden schwerkrank, weil ihr Immunsystem in den ersten Lebenswochen noch keine Möglichkeiten hat, sich gegen die Viren zur Wehr zu setzen.

Die Impfung gegen saisonale Grippe (Influenza) ist explizit in der Schwangerschaft empfohlen!

Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt allen werdenden Müttern, sich ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel (2. Trimenon) gegen Influenza impfen zu lassen.

Schwangere, die durch ein Grundleiden, wie beispielsweise Asthma, Diabetes oder Bluthochdruck gesundheitlich erhöht gefährdet sind, sollten sich laut STIKO-Empfehlung, bereits im ersten Schwangerschaftsdrittel (1. Trimenon) gegen Grippe immunisieren lassen.

Da es sich nicht um einen Lebendimpfstoff, sondern um einen Totimpfstoff handelt, ist eine Influenza-Impfung während der Schwangerschaft unbedenklich.

Die Influenza-Impfung schützt sicher vor einer Infektion mit den Virus-Stämmen, deren Antigene in der Impfung enthalten waren.

Die Immunität, die eine Schwangere durch eine Impfung erworben hat, gibt sie durch den gemeinsamen Blutkreislauf vor der Geburt an ihr Baby weiter. Säuglinge von Müttern, die gegen Influenza geimpft sind, erkranken deutlich seltener an Influenza.

SCHWERE ERKRANKUNGSVERLÄUFE DURCH INFLUENZA-INFektion MÖGLICH

Das Influenza-Virus ist viel aggressiver als andere Erkältungsviren: Es befällt die Zellen der Bronchien, dringt in sie ein, und jede einzelne infizierte Zelle wird so umprogrammiert, dass sie innerhalb von 18 Stunden bis zu 20.000 neue Viren produziert und freisetzt. Nach 36 Stunden sind also aus einem einzelnen Influenza-Virus bereits bis zu 40 Millionen Viren entstanden. Die befallenen Zellen gehen bei diesem Prozess zugrunde, die neuen Viren befallen die benachbarten Zellen. In der Atemluft von infizierten Personen finden sich bis zu 10 Millionen Viren pro Milliliter - handelt es sich um

Erkältungsviren (Rhinoviren), so findet man nur etwa 300.000 Viren pro Milliliter.

Im akuten Stadium der Krankheit sind die Schleimhäute der Bronchien vollständig entzündet und geschädigt. Damit das Immunsystem in dieser Situation nicht völlig außer Kontrolle gerät, schüttet das Hormonsystem als Schutz Cortisol aus, das die Entzündungsreaktionen eindämmt. Allerdings dämpft Cortisol insgesamt das Immunsystem. Das führt zu einem dazu, dass die Erholung bei einer Influenza verzögert abläuft. Und zum anderen hat der Körper nur einen reduzierten Schutz, wenn weitere Krankheitserreger die vorgeschädigte Schleimhaut der Atemwege befallen. Deswegen erkranken Menschen, die sich von einer Influenza schon fast erholt haben, häufig noch ein zweites Mal, und zwar an einer Bronchitis oder Lungenentzündung, die durch Bakterien verursacht wurde. Die meisten Todesfälle werden durch diese Folgekrankheiten verursacht. Auch bei Säuglingen und ganz besonders bei Frühgeborenen ist nicht nur die Influenza-Erkrankung selbst, sondern die nachfolgenden bakteriellen Erkrankungen gefährlich. Bei Frühgeborenen, deren Immunsystem noch sehr schwach ist, kommt es häufiger zu einer Sepsis; damit wird ein Stadium bezeichnet, in dem die Krankheitserreger ins Blut eindringen und sich im Blut weiter vermehren. Eine Sepsis ist immer eine lebensbedrohliche Komplikation.

Grippe-Infektion in der Schwangerschaft

Während der Schwangerschaft wird das Immunsystem gedämpft. Denn sonst würden Plazenta und Embryo als Fremdkörper erkannt und abgestoßen. Diese Dämpfung des Immunsystems ist die Erklärung dafür, wieso eine Influenza in der Schwangerschaft oft schwerer verläuft als bei gleichaltrigen Frauen, die nicht schwanger sind, und wieso schwangere Frauen nach einer Influenza häufiger mit Komplikationen zu kämpfen haben. Infektionen und hohes Fieber alarmieren den Körper und sind ein starker Impuls dafür, dass Wehen einsetzen, auch wenn der natürliche Geburtstermin noch nicht erreicht ist. Deshalb haben Frauen, die an einer Influenza erkranken, ein deutlich erhöhtes Risiko, dass ihr Baby zu früh zur Welt kommt.

Die Viren werden übrigens in der Plazenta festgehalten und erreichen das ungeborene Baby nicht, ebenso auch die abgetöteten Virusteilchen aus der Impfung. Solange das Baby also noch im Bauch seiner Mutter ist, ist es davor geschützt, selbst infiziert zu werden.